

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 21: **Moderner Mathematikunterricht**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ner, Richard Gubelmann, Fritz Peter. Die Sendungen vermitteln in Beratungs-Gesprächen literarische und methodische Hinweise: in der ersten Sendung für die Primarschulstufe, in der zweiten Sendung für die Oberstufe.

Aktuelle Kurzmeldungen

ZH

Miteneand gaats besser

Zwölf Lehrerverorganisationen im Kanton Zürich, darunter der Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform, haben sich zu einer «Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung» zusammengeschlossen.

«Die ZAL bezweckt die Koordination der Bestrebungen für Fort- und Weiterbildung der Lehrer im Kanton Zürich, umfassend

1. Planung und laufende Überprüfung einer Gesamtkonzeption,
2. Absprachen hinsichtlich Thematik, Zeit, Ort und Träger von Veranstaltungen,
3. Redaktion und Veröffentlichung eines Fortbildungskalenders,
4. Zusammenarbeit mit den Schul- und Erziehungsbehörden, mit den Kapiteln und der Synode,
5. Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen gleicher oder verwandter Zielsetzung,
6. Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Auftrage Dritter.»

Eine Fortbildungskommission, in welcher alle Mitgliedsorganisationen vertreten sind, tritt regelmäßig zusammen und beschließt mit Zweidrittelsmehrheit. Ein Arbeitsausschuß behandelt im Auftrag der Fortbildungskommission die laufenden Geschäfte. (Schule 71, Nr. 10)

ZH

Reform der Knabenhandarbeit

Auf Initiative der Pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum Zürich sind zwei Zürcher Kollegen für ein Quartal vom Schuldienst beurlaubt worden, um zusammen mit dem Leiter des Werkseminars der Kunstgewerbeschule den heutigen Handfertigkeitsunterricht zu überdenken und ein Konzept auszuarbeiten, das dem individuellen, schöpferischen Gestalten mehr Platz einräumt als bisher. Es freut uns, daß der Leiter des Zürcher Werkseminars und die beiden beurlaubten Kollegen auch am Kaderkurs des SVHS vom vergangenen 13.—18. September auf dem Leuenberg teilgenommen haben, der bekanntlich dem selben Zweck diene. (Schule 71, Nr. 10)

BE

Noch kein Berner Entscheid über den Herbstschulbeginn
Mit einem Aufschub des Volksentscheides über den Herbstschulbeginn wird im Kanton Bern zu rechnen sein. In der ersten Sitzung der zweiten Septembersessionswoche überwies der Große Rat mit großem Mehr eine Motion, die von der Regierung eine klare Festsetzung des Schuljahresbeginns forderte. Das Kantonsparlament hatte die Abänderung des Primarschul- und des Mittelschulgesetzes in der Februarsession dieses Jahres in zweiter Lesung verabschiedet. Danach wurde der Schulbeginn auf 1. Oktober festgelegt; doch sollten ihn die Gemeinden auf Gesuch hin bis zum 1. August vorverlegen können. Um die praktischen Auswirkungen der Neuregelung sichtbar zu machen, wurde beschlossen, die Gesetzesänderung nicht vor Vorliegen des Ausführungsdekretes zur Volksabstimmung zu bringen. Bei der Ausarbeitung dieses Dekretes zeigte sich nun, daß ein *uneinheitlicher Schulbeginn* in Randregionen und Gebieten an der Sprachgrenze zu *unhaltbaren Zuständen* führen müßte. In dieser Lage erklärte sich Erziehungsdirektor Kohler bereit, die Motion anzunehmen. Dem Großen Rat wird damit eine neue Vorlage unterbreitet werden müssen, die in zwei Lesungen zu behandeln sein wird.

UR

Legasthenie-Therapie

Im Kanton Uri widmet sich seit den Sommerferien ein gut

ausgebildetes Team von 15 Lehrkräften mit zusätzlichen Nachhilfestunden und regelmäßigem Erfahrungsaustausch dem legasthenischen Kind.

AG

Sexualunterricht in der Volksschule

Wie den Verhandlungen des Erziehungsrates entnommen werden kann, hat dieser zur Erarbeitung von Richtlinien über den Sexualunterricht in der Volksschule eine Kommission bestellt mit Frau Dr. Buser, Frau Ruth Meier-Witzig, Sekundarlehrerin, Dr. P. Mohr, Arthur Brühlmeier (stud. päd.) und Frank Frei, Primarlehrer. Zudem hat der Erziehungsrat das Dekret über eine Lehramtsschule zur Weiterbildung der Oberstufenlehrer (Primar- und Sekundarlehrer) zu Händen des Regierungsrates und des Großen Rates durchberaten. — Den Mittelschulen und Seminarien wird gestattet, den Trompetenunterricht einzuführen. Er kommt für die Seminaristen aber nicht als Patentfach in Frage. Der Bezirksschule wurde der Unterricht in Oboe zugebilligt. (-r.)

SZ

Mädchen am Gymnasium Immensee

Nachdem bereits nach Ostern die ersten Mädchen in das Gymnasium der Missionsgesellschaft Bethlehem in Immensee eintraten, ist nun diese Schule seit Beginn des neuen Schuljahres offiziell für die Mädchen des Bezirks Küßnacht geöffnet. Die Schülerinnen besuchen das Gymnasium im sogenannten Tagesinternat.

SG

Schulvereinigungen im Bezirk Oberrheintal

Im Bezirk Oberrheintal haben über das Wochenende drei Urnenabstimmungen zur Frage der Verschmelzung konfessioneller Schulen stattgefunden. Bei einer Stimmbeteiligung von rund 53 Prozent beschlossen die Schulbürger von Altstätten mit 557 Ja gegen 272 Nein die Vereinigung sämtlicher konfessioneller Schulen in ihrem Städtchen sowie die Gründung einer paritätischen Primarschulgemeinde Altstätten. In einer zweiten Abstimmung haben die Schulbürger der katholischen Schulgemeinde Altstätten, der Sekundarschulgemeinde Oberrheintal sowie der katholischen Schulgemeinden von Marbach, Lüchingen und Hinterforst mit 1043 Ja gegen 534 Nein der Bildung einer paritätischen Sekundarschulgemeinde Oberrheintal zugestimmt. Schließlich haben die katholische und die evangelische Schulgemeinde von Lüchingen, einem Vorort von Altstätten, mit 108 gegen 28 Stimmen den Zusammenschluß zu einer paritätischen Schulgemeinde beschlossen.

SG

Kampf dem Lehrermangel

Nach wie vor hält der Lehrermangel im Kanton an. Der Erziehungsrat beschloß deshalb, sich um den Einsatz verheirateter *ehemaliger* Lehrerinnen zu bemühen. Er erteilte dem Erziehungsdepartement den Auftrag, in einer Umfrage jene ehemaligen Lehrerinnen festzustellen, welche bereit wären, ein volles Pensum oder einen Teillehrauftrag zu übernehmen. Diese Stellvertreterinnen sollen in einem Kurs und in Praktikas auf den Einsatz in der Schule vorbereitet werden.

Bücher

Staatskunde

Hans Tschäni: Miniprofil der Schweiz, Verlag Sauerländer, Aarau, 1971, 95 Seiten.

«Die Schweiz ist klein, hat hohe Berge, liegt mitten in Westeuropa, setzt sich aus vier Kulturkreisen zusammen und besitzt eine wunderliche Staatsform.»

Mit gleicher Prägnanz, mit der Hans Tschäni im ersten Satz seines in praktischem Taschenbuchformat erschienenen Vademecums durch die schweizerische Eidgenossenschaft unser Land

und seinen Staat umschreibt, schildert er in folgenden Kapiteln den Bundesstaat, den «Föderalismus made in Switzerland», die halbdirekte Demokratie, die Meinungsbildung (Parteien, Gewerkschaften, Verbände, Massenmedien), das Parlament, die Regierung als Kollegium, die Rechtsprechung, Kantone und Gemeinden, den Weg der Eidgenossenschaft vom Nachwächterstaat zum Betreuerstaat (nicht Wohlfahrtsstaat!), Wirtschaft und Staat als Schicksalsgemeinschaft, die Bundesfinanzen, den staatlichen Einsatz für die Kultur und die Außenpolitik. Aufgelockert und graphisch illustriert von Hans Kuchler, gibt das Büchlein einen selten prägnanten Überblick, träf und packend geschrieben, unterhaltsame staatsbürgerliche Lektüre mit einer Unmenge wissenswerter Einzelheiten, die selbst dem aktiven Politiker nicht alle und nicht immer geläufig sind. Es gibt wohl wenige Publikationen über diese Thematik, die besser geeignet wären, zukünftige (oder bisherige!) Stimmbürger mit dem Staatswesen Schweiz vertraut zu machen, auch für Ausländer zur Lektüre bestens empfohlen. (R.)

Lehrberuf

Alexander Schuller (Herausgeber): *Lehrerrolle im Wandel*. Beltz-Verlag, Weinheim-Berlin-Basel 1971. 348 Seiten, broschiert, Fr. 34.40.

In diesem Band werden Berichte über die internationale Konferenz «Die Rolle des Lehrers in der modernen Erziehung», die vom 28. Oktober bis 1. November 1968 in Berlin stattgefunden hat, veröffentlicht. Neben 14 Hauptreferaten werden auch die Arbeitspapiere und Zusammenfassungen der Gruppenarbeiten veröffentlicht. Am

Schluß faßt Saul Robinsohn in einer Synthese die Ergebnisse zusammen.

Die einzelnen Vorschläge sind, das läßt sich in einem solchen Sammelband wohl kaum vermeiden, von unterschiedlichem Aussagewert und zum Teil auch im Nachvollzug zu wenig verständlich. Dennoch ist der Band äußerst lesenswert für alle jene, die sich mit Lehrerbildungsfragen in prospektiver Sicht beschäftigen.

Dr. Lothar Kaiser

Sport

Stefan Grössing: Sport der Jugend. Die sportliche Betätigung in Österreich und ihre pädagogische Bedeutung. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1970. Zahlreiche Abbildungen, 2 Faltkarten, 248 Seiten, kartoniert, S 158.—

In einer soziologischen Studie bringt der Verfasser die Erkenntnisse und Ergebnisse über die Sportgewohnheiten männlicher und weiblicher Jugendlicher in Österreich zur Sprache. Die Untersuchung, die durch Fragebogen an zahlreichen Schulen durchgeführt worden ist, bietet ein exaktes Bild von dem Ausmaß der aktiven sportlichen Betätigung, den bevorzugten Sportarten, den Motiven im Sport, dem Interesse am Schausport, den Gesellungsformen im Sport, der Abhängigkeit des Sports vom Alter, Geschlecht und Beruf und dem Sozialstand der Jugendlichen.

Dieser wissenschaftlich fundierte Studienband ist für die Fachleute und Leibeserzieher zu empfehlen.

A. Motyl

Pausenäpfel

die Zwischenverpflegung für die Schulkinder:
Energie spendend, erfrischend, Durst löschend, nahrhaft,
gesund für die Zähne.

Machen auch Sie mit —
der Gesundheit Ihres Kindes zuliebe.

25-142926

